

Wiesbadener Tagblatt.

47. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis
durch den Verlag 50 Pf. monatlich, durch die
Post 1 M. 60 Pf. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

16,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzelle für lokale Anzeigen
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. —
Reclamen die Petitzelle für Weidbuden 30 Pf.,
für Auswärts 75 Pf.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zu nächsthergehenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 230.

Donnerstag, den 18. Mai.

Herrnspreecher No. 52.

1899.

Abend-Ausgabe.

Deutscher Reichstag

□ Berlin, 17. Mai.

Am Freitag und Samstag erläuterten wir uns auch mit der Vorlage eines Entwurfes einer Gesetzesänderung, der die Selbstverwaltung der Gemeinden auf eine Betriebsführungsbasis stützen soll.

Jo. 230. Fernsprecher No. 52. Donnerstag, den 18. Mai. Fernsprecher No. 52. 1899.

Preussischer Landtag.

Überordnetenhäuser

本錢也。

Das Abgeordnetenhaus berief in zweiter Lesung den Entwurf über die Erklärung der Gebege, betreffend die Verbesserung der öffentlichen Lagen bei Grundstücksbelägen und Gründung neuer Ansiedlungen. Die Kommission beantragt zu Artikel 1, daß, falls durch anliegende Bemühte die Verleihung eines Grundstücks verhindert wird, dem Eigentümer des Grundstücks nach den Bestimmungen des Begründeten ein Entschädigungs-Anspruch zulasse. — Abg. Graf Schröder (freil. Soz.) wünscht, daß, falls es sich um die Errichtung erhohten Einprägungen im Verwaltungsverfahren zu entscheiden ist, — Die Abgeordneten Schmid (nat. lib.) und Westermann (nat. lib.) beantragen, das Gesetz solle auf Webschäden seine Anwendung habe. — Abgeordneter Goethen (frei. Ver.) wendet sich gegen die Abstimmung und gegen den Entwurf (v. K. K. M.). — Ein Antrag der Deputirten wurde abgelehnt. — Abg. Schröder (frei. Soz.) bittet, ob die den Beschlüssen der Kommission zu befolgen, im Interesse der gemeinschaftlichen Verwaltung der Landesverwaltung, die Befreiungserklärung abgelehnt, doch derartige Befreiungserklärungen der Amthalen der Genehmigung des Bundesrats bedürfen sollen, wie dies der Abß. 2 dieses Paragraphen ausspreche. Abgeg. ist es, daß die Befreiungserklärungen einfach im Gesetz selbst eingefügt. Er empfiehlt daher, den Paragraphen abzuändern. Der Antrag wird abgelehnt, gegen den Paragraph unverändert angenommen. Die §§ 84, 84, 84, 86 werden angenommen. Mit § 86 beginnen die Bestimmungen über die Organisation. Ein Antrag Albrecht (Soz.) will Erörterung einer Reichs-Bertheimgesamtheit. Der Antrag wird abgelehnt. Beim § 40, welter von der Wahl des Vertreters der Beschriften für den Bezirk einer unteren Verwaltungseinheit handelt, beantragen die Sozialdemokraten, die Vertrittungsmodeln nicht durch die Kronen-Landes-Verbände, sondern auf Grund des gleichen unmittelbaren und geheimen Stimmezuflusses unter Gleichberücksichtigung der Beschriften erfolgen zu lassen. Der Antrag wird abgelehnt. Mit § 81 beginnen die Bestimmungen über die öffentlichen Rentenstellen. Abg. Richter (frei. Volksr.) beantragt Verhängung einer Abberufung nicht erledigter Rentenstellen. Abg. Goethen (frei. Ver.) will, daß die Rentenstellen oligopoliastisch machen, ein Antrag Richter (frei. Volksr.) will die Rentenstellen ganz freilegen, eventuell aber die Landesverfassung für die Ausübung öffentlicher Rentenstellen ausdrücklich machen, ein Antrag Hilbeck (nat. lib.) will Abß. 2 freilegen, wonach die Landes-Centralverwaltung die Errichtung öffentlicher Rentenstellen anordnen kann. Ein Antrag v. Löbel (Soz.) will die Errichtung der Rentenstellen von der Aufsichtnahme der Landes-Centralverwaltung abrennen und somit der Welt des Entwurfs angenommen und somit der Welt des Entwurfs an die Kommission übergehen. Der Antrag ist abgelehnt. — Abg. Schröder (frei. Soz.) will für die ein- und Ausnahme des Entwurfs ein. — Abg. Schröder (frei. Soz.) ändert seinen Antrag dahin ab, daß die Kommission aus zweijähriger Zeitlichkeit besteht. Dieser Antrag wird angenommen. Es soll die dritte Beratung der Kommission über das vor dem Antrag Wendel, betreffend Förderung der Landesverfassung, anberaumt werden. — Die Kommission empfiehlt, die Annahme einer Resolution, welche für 1900 die Förderung der Landesverfassung, insbesondere der Viehzucht, der Wollseidewiesen und des landwirtschaftlichen Unterhalts, sowie der Landesverfassung, den Anforderungen der Gebegeart entsprechende Mittel verleiht. — Die Resolution wird angenommen, worauf nach längerer Geschäftsordnungsdebatte die nächste Sitzung auf morgigen Mittag 1 Uhr angezeigt wird.

Berlin, 17. Mai.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser, welcher mit der Kaiserlich-pfälzischen in Berlin im Neuen Palais eintrifft wird, wird am 30. und 31. Mai die beiden großen Prälaturen parodieren und Anfang Juni eine Besichtigung der Garde-Kavallerie-Regimenter abholen.

Berlin, 18. Mai. Zur Ablehnung der Kanzlei-Vorlage erfährt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, daß Staatsregierung man auf ihrem Standpunkt festhalten und gegen die Erörterung hin, daß eine weitere Förderung der wirtschaftlichen, verkehrspolitischen und militärischen Seite der Kanzlei-Vorlage im Weimann des Abgeordnetenhauses zu einem anderen erfreutheiter Ergebnis führen werde.

* **Geschenktur über die Richter-Pensionirungen.** Dem Abgeordnetenhaus ging ein Geschenk vor, betreffend Verleihung der richterlichen Belehnung der hiesigen Justizbehörde älteren Richtern amtielndes des Jahrmarkts, die bestehende Geschenktur über 1000 Mark in Goldstücke erhielten. Diese können Richter, welche vor dem 1. Januar 1900 das 65. Lebensjahr nicht das 70. Lebensjahr vollendet haben, mit ihrer Abstimmung vom 31. Dezember 1899 in den einfließenden Stadtbezirk verlegt werden und bescheiden dann bis zum 31. Dezember 1902 längstens jedoch bis zum Ablauf des Berufsjahrs, in der sie das 70. Lebensjahr vollendet, nach welchen sie vorher dienstunfähig werden, das Dienstfehlmonat werden ihnen von 1. Januar 1900 geltend gemacht werden, einfließlich des bisherigen Dienstfehlmonats, unverkürzt als Bergetalt. Als Verstärkung des Dienstfehlmonats gilt nicht, wenn die Gelegenheit

©Babcock Publishing Co.

(Nachdruck verboten.)

Aus dem Laboratorium eines amerikanischen Erfinders

Van Amstel's Gathar Maatsch.

Von Ingenieur **Wolhar Moeller**.

Trotz vieler Dinge, die auf den ersten Blick gegen den Bewohner der neuen Welt jenseits des großen Wassers vom Standpunkte des biederem Europäers sprechen, hat der Amerikaner, vom schäbigsten Strafeneher an bis zum fabelhaften Milliardär, etwas vor den Leuten der alten Welt vorzu, was ihn beneidenswert und nachahmungswürdig zugleich macht, nämlich den ausgesprochenen Sinn für das Praktische, dem er einzig und allein seine unbestreitbare großen Erfolge auf wirtschaftlichem und neuerndes ja auch auf politischem Gebiet, wie dies ja der spanisch-amerikanische Krieg zur Genüge dem staunenden Europa bewiesen hat, verdankt.

Amerika ist nicht nur das Land, das ein gesundes Auge und Ohr für alle großen Fragen der Zeit hat, sondern auch das Land, das allen den tiefen Kleinigkeiten des Lebens auf das Bereitwilligste die größten Konzessionen macht. Es ist ein eigenartiger und interessanter Menschenschlag, der es sich zur Aufgabe seines Lebens gemacht hat, in unbekannter Stille und Zurückgezogenheit dem verwöhnten und übermäßig verfehlten Geschmack seiner Freitagsgenossen zu dienen. Es dürfte daher auch nicht unangebracht sein, einmal das Publizum dieses Landes des großen Wohlstands mit der Werthstätte eines privilegierten amerikanischen Gründers, wenn

auch nur oberflächlich, bekannt zu machen.
Hierst der Raum selbst: Durch ein Atelierfenster aus Eisenkonstruktion fällt das Licht. Die Wände sind graugrün getüncht, an der einen Wand ein riesiges Regal mit Büchern, Nachschlagewerken und handschriftlichen. An der zweiten Wand ein Schreibtisch, Divan und Sühle. Die Wand hinter dem Fenster wird durch gemalte Säulen, Schrauben, Leiste, Band, bis Stühle und Vorhängeleitungen enthält.

Nachdem wir nunmehr in der Werkstatt des Erfinders eingeführt sind, wenden wir uns zu der augenblicklichen

Thätigkeit dieses in die siecle-Zeiten
Das Unterricht war folgendes:

„Sie wünschen also ein wenig in meine Geheimnisse hineinzugründen: die Europäer sind doch zu neugierige Menschen!“ Ich sah ihm eine Verständlichkeit.

„Ja seien Sie, wie amerikanischen Techniker müssen nicht nur an Moschienkonstruktionen für große Betriebe, sondern auch an die Bedürfnisse des Lebens, die ja namentlich unserer Damewahl so überaus wichtig hat, denken. Da habe ich z. B. eine neue Tätowationsmethode erdacht. Sie werden wissen, daß unsere Weiblichkeit auf diesen neuesten Hausschmuck geradezu verkannt ist. Die Maschine besteht nicht, wie die alten, aus gläsernhübschen Platten, sondern aus einer großen Anzahl feiner, ausgeschliffener Nadeln, die je nach Bedarf wischen. Diese Wirkung ist eine direkte. Gestern kann man den Apparat in seiner natürlichen Weise, d. h. ohne Aufzunehmen irgend einer anderen Substanz, funktionieren lassen. Das Muster ergibt, bei einer Stärke von 8-4 mm, ein sehr gehäuftes Monogramm. Läßt man nun mit Hilfe eines Bolzens irgend eine dünne Plättfläche in die Capillardrähten hinein, so nimmt das Muster eine blaurote Farbe an, während die Nadeln unter Einwirkung des elektrischen Stromes ein sehr helles Muster von verschiedenfarbenen Hausschmuck ergeben.“ Wie schreibt weiter:

mautblauer Färbung geben.“ Wir schreiten weiter.
„Dies hier ist das Modell zu meinem von der Regierung patentirten Farbenzersetzer. Mittels Aufdruckes wird die zur Verwendung kommende Farbe spritzgegenau auf die zu färbende Fläche aufgetragen. Der Verbrauch an Farbe beträgt etwa die Hälfte von dem, was ein Anstreicher zur Bepinselung einer derartigen Fläche bedarf, und der Zeitraum, in welchem die Arbeit gehan wird, kaum den zehnten Theil von dem, was eine menschliche Arbeitskraft erfordert. Rechnen Sie nun noch die Ausgaben für Gerüste ab, so haben Sie eine wesentliche Vereinfachung der bisherigen

Ich brüste ihm meine Beimutterung aus. Er lächelt

und führte zu einem neuen Apparat, um mir denselben zu demonstrieren.

„Hier sehen Sie das Modell zu einem Apparat, der von weitwandernden, fälschlicher Bedeutung sein dürfte. Es ist ein Schreibtelephon. Die Vorstellung ist folgende: Ich möchte, B. gerne augenblicklich mit Ihnen sprechen. Ich klingel Sie an. Sie sind jedoch nicht zu Hause. Ich schalte nun den Schreibapparat ein. Durch einen komplizierten Federmechanismus, der durch elektromagnetische Kraft in Bewegung gesetzt wird, läßt sich bei jedem Wort, das ich in das Telephon hineinspreche, eine Druckstempel los, die auf einem darunterliegenden Papierbogen fest, sich addiert und wieder an Ihren Platz zurückstellt. Sie besitzen den Schlüssel zu dieser Schreibmaschine und sobald Sie nach Hause gekommen sind, wissen Sie, wen mit Ihnen gesprochen hat, und welchen Inhaltes dieser Gespräch war. Ich gebende, diesen Mechanismus demnächst auf die Paraffinplatte eines Phonographen zu übertragen, sodass man beim Nachhören kommen einfach den Phonographen in Bewegung zu setzen hat und dann nur den Worten des Edisonsches Kunstwerkes zu lauschen braucht.“ – Mein erstaunliches Staunen gegen diesen sonst so stolzen und juristisch gebildeten Mann wuchs von Minute zu Minute. Doch ich sollte nicht lange Zeit zu meiner Bewunderung behalten, denn schon wieder ging es an die Erläuterung eines neuen Konstruktions.

Was ich Ihnen jetzt zeige, ist eigentlich mehr ein Spieler, als eine wirkliche Erfindung von futuristischer Tragweite. Sie sehen hier einen Automaten. Dieser Automat soll dazu dienen, in Wohnungen, ohne Küchen, vermittelst gewebten. Durch Einwurf eines Gegenstandes wird ein elektrischer Strom in Bewegung gesetzt, der in schlängelnden Leitungsdrähten seine Glühkäste an, die die Dauer von drei Stunden abgibt. In den Behälter, um den sich die Leitungsdrähte befinden, wird nun der mit dem betreffenden Nahrungsmittel angefüllte Kochtopf gesetzt, der bei der regelmäßigen Wärme, welche die Draht ausströmen, jegliche Konserven in ihrer frischen Zeit auflost. Ein kleiner über-

Gardinen

einzelne Fenster und trüg gewordene Sachen, verkaufe, um damit zu räumen, 7143 äusserst billig.

Wilhelm Reitz,
22. Marktstrasse 22.

Hochheimer Sect, Rheinwein-Sect,

zwei ganz vorzüglich vergorene, wohlbekomische Sektmarken, welche nur in Folge sehr grosser Abschlüsse und Begügnungen mit allerleinsteins Nutzen zu dem sehr billigen Preis von: Mk. 1.50 pr. Fl., bei 6 Fl. 1.40, bei 12 Fl. 1.25, frei ins Haus liefern kann. Beide Sorten in trocken und halbtrocken (süss). 1480

F. A. Dienstbarch. Rheinstrasse 82.

Frische Molkerei Maiweidebutter

bei 2 Pfund à 98 Pf.

bei Abnahme 50 Pfund Abhol, inklusive Gebühre. Lebensmittel-Confum. Geschäft C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstrasse 49. Telefon 414.

Vino Vermouth ! ! ! di Torino

das vorzüglichste und bewährte Getränk zur Stärkung des Magens von vielen Haushalt Martini & Rossi, Torino, empfohlen im Alleinverkauf — Originalpackung. Mk. 1.60 pro Flasche excl. Glas. 1519

W. Nicodemus & Co., Adelheidstrasse 21.

Farben, Lacke, Firnisse, — Bleiweiss und bunte Farben.

Künstler- u. Decorations-Oelfarben.

Oelfarben — fertig zum Anstrich, in allen möglichen Nuancen.
Oelfarben.
Oelfarben.
Fussboden-Glanzfarbe (bei Abnahme von 5 Ko. wird jede gewünschte Farbe angefertigt).
Fussboden-Oel (Blitzöl trocknet binnen 4 Stunden).
Fussboden-Firnis.
Bernstein-Fussbodenlache.
Spiritus-Fussbodenlache.
Möbel-Lacke.
Wagen-Lacke.
Ofen-Lacke.
Matt-Lacke.
Emaille-Lacke (bei Abnahme von 2 Ko. wird jede gewünschte Nuance angefertigt).
Farben für Aquarellmalerei.
Farben für Bouchemalerei.
Farben " Bronzemalerei.
Farben " Glasmalerei.
Farben " Pastellmalerei.
Farben " Photographie.
Farben " Oelmalerei.
Farben " Studienzwecke.

Künstlerpinsel, Malpinsel, Malkasten, Malpaletten.

Grösste Auswahl. Reelle Bedienung. Billigste Preise. Gross- und Kleinhandel sämtlicher Lacke, Farben und Firnisse. 6047

August Rörig & Cie.,

Farbenwaren-Geschäft, Marktstrasse 6. —

Vorzügliche Tischweine, garantirt rein.

1898er Hallgarter und Hodenheimer Blaue egl. Gl. 48 35f.
1895/96er Original-Weinwein 45 Pf.
1897er Steinwein 40 Pf.

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstrasse 49. Telefon 414.

Feinste Erfrischungs-Bonbons,

bei mindestens gleicher Güte billiger als in Spezialconfum-Geschäft A. Mollath. 7189

Günstiger Gelegenheitskauf.

Sämtliche vorzüglich

Frühjahr-Capes

verkaufe von heute ab zur Hälfte des früheren Preises.

Martin Wiegand,

2. Bärenstrasse 2. 7256

Kaufhaus Führer,

in allen Räumen des Hauses

Telephone 209.

Grösstes Geschäft Wiesbadens für Reisegeschenke und Andenken. Reizende Neuerungen in Artikeln zu 50 Pf., 1 Mk. bis 3 Mk. treffen täglich ein. Moderne Galanterie, Bijouterie, Leder-, Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände, Reise-Körbe, Reise-Artikel, Handkoffer, Touristen-taschen, Rucksäcke etc. Spezialität in Klappstühlen, Kinder-Wagen, Sportwagen, Kinder-Stühlen etc. 8749

Billige, faste Preise. — Versand nach allen Plätzen der Welt.

Permanente grossartigste Spielwaren- und Puppen-Ausstellung am Platz.

1.18. Feinste Tafelbutter 1.18.

Bei Mehrabnahme billiger. 6709

Hugo Stamm, Marktstrasse 17.

110
milden,
saftigen
Rothwein
und garantirt naturreinen Traubensaft empfehlen ganz besonders
California Golden Grape
Zinfandel.
Mk. 1.25 pr. Flasche excl. Glas.
W. Nicodemus & Co.,
Adelheidstrasse 21.

Aecht russischer Karawanen-Thee.

Alleinverkauf: 2964

J. Keiles, Webergasse 22.

Samos Muskat Fl. 75 Pf.

Weisswein Fl. 40 Pf.

Barletta Italj Rothwein " 60 "

Brindisi " " 80 "

Marca Italja " 90 "

Bei 12 Fl. je 5 Pf. billiger. 7251

Carl Erb, Adelheidstr. 76,

Ecke Schiersteinerstrasse.

Edeldahlienknollen

in vorzüglichsten neuen Farben und Formen bei 6302

Emil Becker.

Blumenladen: Gärtnerei:
Langgasse 53. Westendstrasse.

Eingetroffen

und in grösster Auswahl vorrätig:

Herren-Anzüge

Herren-Ueberzieher

Herren-Hosen

Herren-Stiefel

Damen-Jaquettes

Damen-Capes

Damen-Kleiderstoffe

Knaben-Anzüge

U. S. W. U. S. W.

Abzahlung

Mein grosses Möbel-Lager

enthält vollständige Wohnungs-Einrichtungen für jeden Geschmack übersichtlich aufgestellt und rathet ich namentlich allen Brautleuten meine grossartigen Möbelmagazine zu besichtigen, da ich überzeugt bin, dass Sie alsdann das Passende bei mir finden werden.

Bei mässiger Anzahlung und bequemen Ratenzahlungen kaufen Sie bei mir reell und preiswert. Jeder Kunde wird mit der grössten Aufmerksamkeit bedient und ist der Besuch meiner Waaren- und Möbel-Lager ohne jeden Kaufzwang gern gestattet.

Credithaus J. Wolf,

Bärenstrasse 5, I., II., III. Etage.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 230. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 18. Mai.

47. Jahrgang. 1899.

Ein Eigen zu beschaffen, das ist gut,
Sei es im Hause, sei's im Herzen.
In allen Szenen wird's wohl
Und ist ein Trost in allen Sorgen,
Zu neuem Leben ist's der Trost!
Wer's nicht vermisst in heiligen Tagen —
Wein's hinter mir, wohl kann, kann er dann sagen:
Jetzt geh' ich heim!

Trojan.

(38. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Karl Leuchs letzter Wille.

Novelle von Adolph Stroh.

„Um Gottes Willen, Sie sind stark, Herr Geheimrat!“ rief der Diener, „soll ich einen Arzt holen?“

„Mir fehlt nichts, ich habe nur lange gearbeitet,“ erwiderte der Geheimrat unwillig. „Ist in der Nacht nichts vorgekommen?“

„Nein, Herr Geheimrat, was sollte wohl vorkommen?“

„Hat Niemand nach mir gefragt?“

„Heut in der Nacht?“ fragte der Bediente verwundert.

„Nein, ja, natürlich!“

„Nein, Herr Geheimrat, Niemand, — aber soll ich nicht doch den Herrn Geheimrat Wolsfseim holen? Er wohnt ganz in der Nähe.“

„Sie schen so stark aus, Herr Geheimrat!“

Den Geheimrat Wolsfseim, Leuchs Hausarzt? Von ihm ließ sich vielleicht etwas erfahren. „Meine Leugen, hole ihn, aber keinen anderen Arzt!“ sagte der Geheimrat schnell enttäuscht.

Ein sicherer Umgang erwartete der Geheimrat die Ankunft des Arztes, aber er sah seine Hoffnung bald zerstört, der Diener lächelte gern und meinte, der Geheimrat lasse sich enttäuschen, er sei erst spät in der Nacht nach Hause gekommen und müsse deshalb bitten, einen anderen Arzt rufen zu lassen.

Was hatte diese schroff abweisende Antwort zu bedeuten? Sicherlich war Wolsfseim bei Leucht gewesen

und hatte ihn behandelt; er wußte von der Verunglimpfung,

damit aber wußte auch sicherlich schon der Staatsanwalt

der selben. Ein Haftbefehl war vielleicht schon ausgestellt, und in der nächsten Stunde konnte er vollstreckt werden!

Aber er wurde nicht vollstreckt. Stunde um Stunde verging, kein Diener ließ sich blicken. Bei jedem Läuten der Hausrufstele fügte der Geheimrat erstaunt zusammen — jeder Schritt auf der Treppe stöhnte ihm durch ein — eine tiefe, nervöse Aufregung, die er nicht zu unterdrücken vermochte, hatte sich seiner bemächtigt.

Es war 11 Uhr, noch immer keine Nachricht. Dieser Zustand dämmiger Erwartung ließ sich nicht länger ertragen. Sicher das Schlimmste erfahren, daß diese Ungewissheit. Der Geheimrat beschloß, nach dem Ministerium zu gehen, dort mußte man über Leuchs Zustand unterrichtet sein, dort konnte er sich, ohne auffällig zu werden, erkundigen. Er zog sich hastig an, nahm einen Bildstock er dabei in den Spiegel, er hatte wohl an andere Dinge zu denken. Sonst pflegte er Morgens ein paar Worte mit seiner Frau zu

plaudern, ehe er ausging — auch dies unterließ er, er wollte den unangenehmen Fragen über sein krankhaftes Aussehen, mit denen ihn schon der Bediente belästigt hatte, aus dem Wege gehen.

Er fuhr nach dem Ministerium. Er hatte erwartet, dort die Beamten in einer gewissen Aufregung zu finden, dies aber war nicht der Fall. Alles ging im gewöhnlichen Gescheife, nichts, was eine Aufregung hätte hervorrufen können, war vorgefallen. Alle die Subalternbeamten arbeiteten an ihrem gewöhnlichen Blatt, nur Leuchs Platz war unbewegt. Ein Kollege Leuchs erklärte dies, indem er dem Geheimrat meldete, der Geheimsekretär Leucht sei plötzlich erkrankt und werde wohl mehrere Tage den Dienst versäumen müssen. Einmal Weiteres wußte keiner der Beamten.

Nichts erfuhr der Geheimrat, gar nichts! Seine Ungebärd steigerte sich zur krankhaften Aufregung, am liebsten wäre er direkt in Leuchs Wohnung gegangen, um endlich Gewissheit zu erhalten, daß aber wagte er doch nicht. Er schrie nach Hause zurück, — Niemand hatte nach ihm gefragt. Er suchte seine Frau auf, — sie hatte keine Ahnung davon, daß etwas Ungewöhnliches vorgefallen sei. Sie fragte nur sofort nach seinem Besinden, weil er gar so bleich und abgemagert aussieht. Auch Emma stand er im Familienwohnzimmer, aber sie sprach nicht mit ihm, sondern eilte sofort nach ihrem Söhnen, sie fürchtete offenbar einen neuen Streit mit dem Vater.

Der Tag verging wie jeder andere und ebenso der folgende, von seiner Seite her wurde die brennende Geweide des Geheimraths, etwas Näherset über Leuchs Bettende zu hören, befreit. Er verzog sich in schlafender Ungebärd, nirgends hatte er Ruhe. — Was er auch beklammte möchte, fortwährend verfolgt ihn wie ein drohendes Gespenst die Furcht vor dem nächsten Augenblick, die qualende Ungewissheit. — Er fühlte keine Ruhe über das, was er erfuhr, nur einen bitteren Stoll darüber, daß er so unglücklich gewesen, daß er sich der Möglichkeit einer Entdeckung ausgesetzt habe, und eine seige Furcht vor der Strafe, die ihn erwartete. Unaßbarlich grübelte er darüber nach, wie er wohl hätte handeln können, jetzt wußte er es genau, aber es war zu spät, nichts mehr ließ sich ändern.

So vergingen die Tage, so die Nächte. — Er wälzte sich ruhelos auf seinem Lager umher. Stunden verflossen,

die er einschlafen konnte, und wenn sich endlich die müden Augen zu einem tiefen Schlummer geschllossen, dann fuhr er plötzlich scharf aus demselben empor. irgend ein furchterregender Traum hatte ihn gequält und spielte noch fort, wenn er schon halb wach war, mit zitternden Gliedern halb aufgeregter im Bett saß.

Es war am Morgen des vierten Tages dieses entfesselten Lebens, als dem Geheimrat der Besuch des Amtsgerichts Odmann wurde. Endlich eine Entscheidung!

Er begrüßte sie, wie sie auch ausfallen mochte, mit Freude,

denn die Ungewissheit war ihmmer wieder das Schlimmste. Er zog dem Amtsgericht entgegen und bot ihm alter Gewohnheit gemäß die Hand. Odmann aber wußte sie mit einer stolz abwechsenden Bewegung zurück. „Ich komme nicht zu Ihnen zu einem freundschaftlichen Besuch,“ sagte er ernst, „einen solchen können Sie von seinem Ehrenmann

mehr erwarten, Herr Geheimrat. — Nur die Pflicht gegen meinen verstorbenen Freund, den Freiherrn von Werner, und gegen mein Mündel Gertrud Steinbach konnte mich bewegen, überhaupt Ihr Haus zu betreten. Dies schide ich den Mitteilungen und den Vorschlägen, welche ich Ihnen zu machen habe, voran. — Sie wissen jetzt, daß Sie von mir keine Rückfragen zu erwarten haben!“

Der Geheimrat antwortete nicht, er zog die bebende Hand zurück. Alle Farbe war aus seinem wachbleibenden Gesicht verschwunden. — Er sah sich mit schmeidender Verbindung zurückgetragen, dies war der Anfang seiner Verurteilung! Schweigend lud er durch eine Handbewegung den Amtsgericht ein, auf einem Lehnstuhl Platz zu nehmen, dieser aber fuhr, ohne die Einladung zu beachten, fort:

„Sie ahnen den Grund meines Besuches, er betrifft das gefälschte Testament. Sie Sie die Vorschläge hören, welche ich Ihnen zu machen habe, sollen Sie genau unterrichtet werden über den Stand der Sache. Dies geschieht am einfachsten, indem ich Ihnen zwei vor Jungen aufgenommene Protokolle vorlege. — Das erste betrifft die Aussage, welche Geheimsekretär Leucht unmittelbar nach seinem Besuch bei Ihnen gewohnt hat. Er glaubte, durch Sie vergriffen, dem Tode nahe zu sein. Seine Aussage lautete: —“

Der Amtsgericht verlas das Protokoll, dann fuhr er fort: „Alle zur Beweisführung für die Unrechtheit des Testaments und zur Überführung der fälschlichen Dokumente, — der gefälschte Wochsel und das Original des ersten, von dem Baron noch nicht akzeptierten Testaments — befinden sich in meiner Hand, außerdem ein schriftliches Gutachten des Geheimraths Wolsfseim, welches dieser zu beobachten bereit ist, — daß seiner Überzeugung nach die schwere Krankheit des Geheimraths die Folge einer Vergiftung ist.“

„Leucht ist vergiftet?“ fragte der Geheimrat bebend.

„Er lebt! Danken Sie Ihrem Schöpfer dafür!“ Wäre er nicht heute außer Gefahr, so würde nicht ich, sondern der Staatsanwalt vor Ihnen stehen. — Aber fahrer wir fort. Ein zweites Protokoll enthält die Aussagen des Freiherrn von Erich von Werner. Es wird Ihnen vielleicht genügen, wenn ich es Ihnen im Auszuge mithilfe, oder wünschen Sie die Vorlesung?“

„Nein!“

Der Freiherr bestätigte in allen Säulen die Aussagen des Geheimsekretärs Leucht sowohl über die Wechsel, als über die Testamentsfertigung. Er erklärt, daß er an der letzteren selbst unbeschädigt sei, daß er aber wissenschaftlich das gefälschte Testament mit seinem Siegel versehen und gerichtlich depositiert habe. — Seine Aussage enthält alle Details des verüblten Verbrechens und vervollständigt den Beweis, daß Sie der Urheber der Fälschung sind. — Von Ihnen, Herr Geheimrat, wird es abhängen, ob ich verpflichtet bin beide Protokolle nebst den übrigen Beweisstücken dem Gericht zu überlefern, — denn dies müßt geschahen, wenn ich gezwungen werde, die Ungültigkeit des gefälschten Testaments gerichtlich zu beantragen. Ich werde dazu nicht gerügtig sein, wenn Sie, Herr Geheimrat, freiwillig auf jedes Ihnen aus dem Testamente erwachende Recht zu Gunsten des Leutnants Steinbach und seiner Schwester verzichten.“

(Schluß folgt.)

Bügeleisen
von Mk. 2.50 an.
Plättische,
Bügelstücke, gechem-
billigt. 4313

Franz Flössner,
Wellitzstrasse 6.

LO

den Joppen, Lüsterjoppen
halte in reichster Auswahl in
den modernsten Farben zu den
billigsten Preisen (von Mk. 2.50
an) empfohlen. 7191

C. W. Deuster,
12. Oranienstrasse 12.

Frankfurter

Schuh-Bazar



Fett & Com.

38.
Langasse
38,

für die nächsten Tage Damen-Chevreux-Knopf- und Schnürstiefel, letztere mit Lackspitze, allerortes Fabrikat, mit hohem oder niedrigem Absatz, zu dem Ausnahmepreis von

7.75

pro Paar; was diese Stiefel sonst kosten würden, überlassen wir unseren Abnehmern zu beurtheilen. Auch Nichtkaufern sind wir gern bereit, diese Stiefel zu zeigen.

„Zweimal täglich frische Milch in Tassen und im Glaswesen in besserer Qualität frei ins Haus empfohlen.
Milcherei Moppenthaler bei Wiesbaden,
Gasthaus zur Krone,
Der Befreier
C. G. Gossman.

Hühnerangen-Operateur C. Merten,
Grabenstrasse 2, Ecke Martinstrasse.
Langjähriges praktische Erfahrung.

6555

Blut- und Messina-Orangen.

Die lebte Sendung in dieser Saison ist eingetroffen. Ich empfehle diejenigen zum Preise von 75 Pf. pr. Dkg. ab

Hermann Neigenfind,
Oranienstr. 52, Ecke Goethestr. Telefon 816. 7219

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Distrikte Ketsberg u. Darmstadt ist durch Magistrats-Beschluss vom 10. Mai er. endgültig schreitend worden und wird vom 16. Mai er. ab weitere 8 Tage im neuen Kabinett, 2. Obergeschoss, Zimmer No. 41, während der Dienststunden im Schreinraum, Einsicht geschenkt.

Wiesbaden, den 18. Mai 1899.

Der Magistrat. A. Dörner.

Pferdebeschaffung für die Feuerwehr.

Für die städtische Feuerwehr sollen für die Folge zwei Räder und vier Pferde zur handigen Beschaffung gekauft werden.

Die beiden ersten und die vier letzten Pferde sollen auf dem Markt für den Feuerwehr-Wagen, Wettstraße 3, Erdgeschos, während der Dienststunden, Vormittags 8 bis 12 Uhr, zu erhalten.

Angebote sind bis zum 31. Mai 1. J. verschlossen, mit obiger Aufschrift versehen, im sogenannten Bureau einzurichten.

Wiesbaden, den 12. Mai 1899.

Der Branddirektor. Schöner.

Freitag, den 19. Mai er. Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Schießplatz im Bereich Kleindelken 20 Haushaltsgegenstände der Feuerwehr versteigert.

Wiesbaden, den 15. Mai 1899.

Stadtbaumeister: 10th. Mr. Schreiber.

Nichtamtliche Anzeigen

Versteigerung von Oelgemälden

(alter u. mod. Meister),

Kupferstichen etc. (ca. 80 Stück),

aus einer Nachlassenschaft u. A. herrührend, reich geschnitzter Stollenschrank mit vielen Schubladen (Renaissance), 2 Kabinett-Schränke (eingelegt) u. dgl. m. am Freitag, den 19. Mai er. Vormittags 10½ Uhr anfangend, im Auctionsklo.

8. Mauritiusstrasse 8.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Bürger-Schützen-Corps.



Am 2. Wählertag und
am Dienstag, den 23. Mai e.,
findet je ein großes
Sternschießen

statt.

Außerdem wird auf Stand und Feld je eine gesetzte Ehrenscheide ausgeschossen.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Zu den Festtagen bringe ich mein reichhaltiges Lager in zuverlässig reinen
Rhein-, Mosel-, Bordeaux-,
sowie

Italienischen Weinen

in empfehlende Erinnerung.

J. Rapp, Hoflieferant.

Hauptgeschäft: Moritzstrasse 31.

Weitere Verkaufsstelle: Neugasse 18/20.

20 Pf. Lachs mit Ausquill 20 und 30 Pf.
6 Pf. Hoh. Brillatina, Mädler 5 und 10 Pf.
12 Pf. Große Sprot. Räuchertrüffel 12 Pf.
J. Schaab, Grabenstrasse 3.

4 Pf. Orangen 6, 8 und 10 Pf.

Taschen-Fahrplan
des
"Wiesbadener Tagblatt"
Sommer 1899

zu 10 Pfennig das Stück läufig im
Verlag, Langgasse 27.

Versteigerung von Hôtel- und Café-Restaurant-Mobiliar.

Donnerstag, den 18. Mai, Vormittag 10 Uhr und Nachmittag 3 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Concursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Dr. Metteheimer, die zum Concurs Bürschinger gehörende Miete im Auctionsklo.

Neue Mainzerstraße 68 in Frankfurt a. Main (Gang zur Versteigerung: Neue Schleißingerstraße)

öffentlicht weisend gegen Bezahlung.

Es sind: 30 compl. Zimmer: Möbel, Tische, Polstermöbel, Vorhänge, Lüfters, Glas, Porzellan u. s. w.

Alle Gegenstände sind nur kurz in Gebrauch gewesen und stammen aus einer ersten Adels-Gäste.

ferner:

die compl. elegante Einrichtung eines Wiener Cafés,

also: Buffet in engl. Stil, Marmonthe, Blushörne, Wiener Sillte, Vorhänge,

die compl. Coyeneinrichtung von Chambres séparés mit Vorhängen, Bildlampen, Wandarmen, Spiegeln u. s. w.

ein Klapp-Pianino von Weber in Berlin,

zwei Sofas, Stühle und dgl. ferner:

Freitag, den 19. Mai, Vorm. 10 Uhr und Nachm. 3 Uhr fortlaufend, kommt zum Angebot

das gesamte Weingut, ca. 3000 Flaschen.

von ersten Firmen Hammel, sowie

sämmtliche vorhandene Hotelwäsche.

Besichtigung: Mittwoch, den 17. Mai, von 9-7 Uhr.

Frankfurt a. M.

Kerzprecher No. 547.

Rudolf Bangel.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Freitag, 19. d. M. Abends 9½ Uhr, im „Gelfenstein“

Gemeinde-Veranstaltung.

Tageordnung:

1. Freilegung des Medizins-Überbaus pro 1899/1900.
2. Wahl eines Abgeordneten zur XVIII. Bundesversammlung in Stettin.
3. Fortsetzung der Beratung des Statuten-Entwurfes.

In zahlreichen Beisitz haben ergestellt ein F273

Der Vorsitzende: Schmidt.

Zur Mai-Bowle

ist mein 1896er Moselwein à 55 Pf. per Fl., bei 12 Fl. à 50 Pf. ohne Glas, besonders geeignet. Es ist ein gesunder, gut bekommlicher Wein.

7355
J. Rapp, Hoflieferant.

Haupt-Geschäft: Moritzstrasse 31.

Weitere Verkaufsstelle: Neugasse 18/20.



Glas! Porzellan!

Ausstattungsgeschäft.

Billigste Einkaufsquellen.

Grossartige Auswahl.

M. Stillger

gegr. 1808. 2345

16. Hüttenstrasse 16.

Durchdr. A-jour-Arbeit.

Reticellalampen u. s. w. Vietnamesische Schule, Tannenstr. 13. 4180

Leichtestes Fahrrad. Leichtester Lauf. Leichteste Stabilität. Hochgezarter Bau. Billigste Preise, da keine Ladenmiete.

Presto No. 2. schwarz. Tannenrad. Nr. 190.

Presto No. 2. elegante Tannenrad. Nr. 290.

Presto No. 2. hochfeines Tannenrad. Nr. 290.

Presto No. 2. elegante Damenrad. Nr. 270.

Presto No. 2. elegante Damenrad. Nr. 295.

Presto No. 2. hochgezarter Damenrad. Nr. 290.

Sämtliche Preise incl. Glocke und Lampe; 1 Jahr Garantie.

A. von Gontta.

Fahrradhandlung u. Reparatur-Werkstatt.

Langgasse 7.

Billige und doch gute Schuhwaren

empfiehlt der Mainzer Schuhbazar von

Ph. Schönfeld, Goldgasse 17.

für Herren: für Damen:

Hausschuhe von 4,50-14-14. Schuhstücke von 5,50-14-14.

Hausschuhe 6,50-14-14. Schuhstücke 5,50-12-12.

Hausschuhe 4,25-10-10. Haubstöcke 3,50-7-7.

Spanngeschnüre 3,00-7-7.

in großer Auswahl, nur gute Qualität, zu billigen Preisen.

7359

Die Strümpfe sind die dünngsten und bekanntesten man die direkt in der Strümpferei und Handwerks-Geschäft, Goldgasse 11.

Strümpfe für Damen u. Kinder sind von 15 Pf. an, Socken 5 Pf. bis zu den feinsten Strümpfen und handarbeiten. Höchste Qualität in großer Auswahl von 10 Pf. an, sowie allerlei Handarbeiten haben für wenige Minuten. Gedrehte Socken 1 Mr. von 11 Pf. bis zu den feinsten. Alle Handarbeiten werden hand u. häublich hergestellt. Angewohnt u. gekreidet haben in 2 Tagen. Mr. Neumann. 7344

ellegant, für Dame und Herr, sieht hübsch in versteckten Steingasse 19. Part.

Gebrüder Dörner,

neben der Walhalla, 3 Mauritiusstrasse 3, neben der Walhalla,

als Special-Geschäft für fertige

Herren- und Knaben-Garderoben

in allen Preislagen

überall bekannt.

Um gef. Besichtigung unserer Schaufenster wird gebeten.

711



Fr. David Söhne, Halle a. S.
Kakao- u. Schokoladenfabrik.
Mignon-Kakao Zweiunl. A 1,60 p. Pf.
Mignon-Kakao Dreilunl. A 1,80 p. Pf.
Mignon-Kakao Viernull. A 2,00 p. Pf.
Hafermalz-Kakao A 1,00 p. Pf.
Gesüßter Milch-Kakao A 1,60 p. Pf.
Meine Empfehlung für den Kaffee! Segmente Fabrikation!
Beste Speise-Schokoladen der Neuzeit!
Mignon-Schokolade 40; 50; 60 g p. 1/4 Pf. Pack.
Mignon-Napokalins 40; 50; 60 g p. 1/4 Pf. Cart.

10000 Centner unserer Kakaopulver und Schokoladen
wurden innerhalb zweier Jahre von einem Versandgeschäft unter den Marken Helios, Sanitas, Economia etc. verkauft und erzielten tausende von Anerkennungen.
Jetzt sind unsere bewährten Qualitäten nur noch unter der Marke
MIGNON
in allen besseren Geschäften zu haben.
Mignon-Kakao ist nur echt in unseren Original-Cartons mit obiger Schutzmarke.
Verkaufsstellen an Plakaten erkennlich.
Auf Wunsch geben wir die nächste Bezugsquelle an.
Reise andere deutsche Fabrik übertrifft in den letzten Jahren unsere Menge in Kakaopulver.

Zu haben in Wiesbaden bei: Christian Knapp, Sedanstrasse 7, und
F. Urban & Co., Taunusstrasse 4. (Halle 1139) F 134

Feinste Süß-Rahm-Tafel-Butter
in 1/2- und 1/4-Pfd.-Packung à Pf. M. 1,10,
bei mindestens 5 Pfd. Abnahme à M. 1,05.
Schwerste frische Eier Stück 4 1/2 Pf., 25 Stück
M. 1,10.
Reines Schweinschmalz per Pf. 40 Pf.
Allerfeinste Blättermehl " " 20 "
Feinste Weizenmehl 0 " " 18 "
" " " 16 "
Vorliegend österreichische Bäckerei liefern auch in
eleganten Beuteln von 5 bis 10 Pfund Zusatz.
Stampfzucker, feine Raffinade à Pfund 26 Pf.,
Nüssen, Cornibus, Cironat u. ähnlich.

Kölner Consum-Anstalt,
Schwalbacherstrasse 23. Telephon 595.

Deutsche Rothweine

wurden von Kunden vielfach nach ausländischen
vorgenommen und zwar wegen ihres lieblichen
Geschmackes, ihrer Milde, ihres ge-
ringen Gerbsäuregehaltes und haupt-
sächlich, weil sie nicht, wie vielfach ausländische,
auf den Körper aufgrund wirken. Dabei bilden
sie ein von Aeraten gern geschätztes Mittel
gegen Blutarmut. Als besonders rein-
tönige, gut geprägte und vorzüglich
schmeckende Sorten empfehle ich: 2500

Engelheimer	Flasche 70 Pf.
Affenhalter	80 "
Auribleichert	90 "
Oberengelheimer	M. 1,--
Assmannshäuser	1,20,
Assmannshäuser	Domäne
	bei 10 Fl. 5 Pf. billiger.

Wilh. Heinr. Birk,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Kellereien: Moritzstrasse 32
und Oranienstrasse 7 (Städt. Oberrealschule).

In schönster Auswahl empfehle:
Nahlfreie Fensterleder,
Wagen-, Bade-, Kinder-, Augen-
und Ohrenschwämmen,
sowie sämtliche Wasch- und Puhartikel. 4736
Jacob Ulrich, Drogerie,
Friedrichstrasse 11.

Garantiert Erfolg bei **Haarleiden.**

Alttest!

Sehr Paul Wielisch bestätigte ist hier-
mit, daß mein Haar nach bromonatlicher Behand-
lung aufgeholt hat auszufallen und seine
frühere Stärke wieder erreicht hat, so daß ich die
Behandlung jedem empfehlen kann.

A. W. Chemiker.
Weitere Original-Begründung, liegen zur Einsicht.
15-jähr. prakt. Erfahrung.

Aut. Aut. v. außerhalb erfolgt franz. Antwort.
Kleinstraße 56. Paul Wielisch, Barfüsmeur,
Spezialist für Haarleiden.

Gründler
dieser einzige bestehende u. absolut sicher wirkende
Heilmethode gegen Haarausfall und
Kahlköpfigkeit.



Eisschränke, Rollschutzwände
empfohlen billigst

Franz Flössner
Wellenstrasse 6.

Altes Gold, Silber, Zahngold, Bleiäpfel, Eisenäpfel, Eisenäpfel
zum höchsten Preise Georg Spies, Goldarbeiter, Goldarbeiter, 9

Weltspiel-Viertel abzugeben Weineidstrasse 11, 2. Etage.

Männer-Asyl,

58. Dönhimerstrasse 58,
empfiehlt kein geprägtes Stiefern. Anzündholz
frei in's Haus à Et. 2 M.

Bestellungen nehmen entgegen: F 211
Handvöter Friedr. Müller, Dönhimerstrasse 58,
Haus Faust, Bule, Al. Burgstraße 4.

Pr. Stadthäuse v. D. St. u. a. Markt u. Gleisbogen, 6.

Häkelarbeiten werden von einem Häulein
gefertigt. Bld. Altebrücke 44, Port.

Kochet mit Gas

auf den neuesten Gaskochapparaten

„Prometheus“ mit Wasserschiff,

bei welchen man gegenüber anderen Systemen gerade die Hälfte
Gas verbraucht, da jede Flamme zwei Kochtöpfe
heizt. Mit Wasserschiff ohne mehr Gasverbrauch.
da die abgehende Hitze dazu benutzt wird.

Abnehmbare Bratöfen für obige Gaskocher.

Conrad Krell, Taunusstr. 13, Ecke Geisbergstr.
Spec.-Magazin für complete Küchen-Einrichtungen.

Der Triumph-Stiefel



In der Weite verstellbar.

Mit federndem Verschluss.



Schweiz. Patent 10082. D. R. G. M. 3381.

Mit einem Druck zu öffnen
und zu schliessen.

Keine zerrissenen Riemer.

Kein lästiges Knöpfen oder
Schnüren.

D. R. G. M.

Für jedes Alter, für jeden
Beruf.

Man beachte den Stempel
„Triumph“ auf den
Sohlen.

Schweiz. Patent.

Niederlage in Wiesbaden bei:

Ferdinand Herzog,

Lager eleganter Schuhwaaren,

Langgasse 44. Marktstrasse 19 a. Webergasse 31 u. 33.

— Telephon No. 626. —

Cirkus Drexler

Wiesbaden, Bißmarck-Ring.

Heute Donnerstag, den 18. Mai, 8 Uhr Abends.

Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Morgen Freitag, den 19. Mai, 8 Uhr Abends:

Brillante Gala-Extra-Vorstellung

mit vollständig neuem sensationellem Programm.

Alles Nähere die Zettel und Affiches.

Hochachtungsvoll

W. Drexler,

Director und alleiniger Eigentümer.

Restaurant Kronenburg.

Von heute Abend 7½ Uhr ab (täglich):

Grosses Concert

der ersten Oberbayrischen Instrumental- u. Vocal-Concert-Gesellschaft „Allfeld“.

Ganz neu! Zum ersten Mal hier!

Jean Conradi.

Mainzer Wild- und Geflügel-Halle,

3537. Nerostraße 3537

(Inhaber E. Petri).

726 Telefon 726.

726 Telefon 726.

Offerre täglich frisch geschlachtetes Schlägel, feinste junge Ware, in bester Qualität:

Junge Gänse.

" Enten.

" Hähne.

" Hühner.

" Tauben.

Französische Pouletarten.

Feine Fricassée-Hühner.

Rehrücken.

Rehleute.

Rehbrüne.

Rehbrüne.

Mainische 50 Pf.

in Seide per Portion 20 Pf., Schleife 30 Pf., Cabillat, Blaudorn, Rander, Schie, Braten, Salat, sodann ger. Blaudorn, Ratsch-Hähnchen u. d. Ratsch-Gesellen empf. J. Stolpe, Gradenstraße 6.

Eier!

Meine frische Eiere per Stück 4 Pf., 2 Stück 95 Pf., Aufzugs-Gäser u. Schuppen 40 Pf. empf. J. Stolpe & Co., 1. Häusergasse 3.



Vorwerk's Primissima in großem Farbensortiment, sowie alle andern Vorwerk'sche Spezialartikel halten (Ka. 2031g) F 135
Gebrüder Hamburg, Mainz.

Ausverkauf**Sonnenschirme**

wegen Aufgabe des Artikels

zu

6940

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Jacob Müller, Langgasse 6.**Diamantmehl,**

feinstes alter Blüthen, resp. Confeemehl,

Pfund 17 Pf.,

bei 50 Pfund à 16 Pf.

Weizen-Weizchämmel 000,

alterfeinstes Ausgemehl,

Pfund 14 Pf.

Lebensmittel-Conjungeschäft

C. F. W. Schwankel, Schwabacherstr. 49. Telefon 414.

**Eier 4, Land-Eier,**

für jeden Brausen, roh zu trinken, 7, preise Serie 5. Blättermehl, feiner als Diamantmehl, 16. Blättermehl 18. In Blättern, Sultaninen, Cornflakes 28. Feiner Schmalz 25. Marzipane 100. Feinste Salat 34. Kaffee, höchstens im Geschmack 90. 100. 115. Biskuit-Kaffee, aromatisches 180. 140. brauchbares Service, Teller und Tassen werden umsonst dazu gegeben, bei

Waltuch, Marktstraße 13.

Cölner Brod,

stets frisch, empfiehlt 7388

P. Enders, Michelsberg 32.**Ziegeleien.**

Große Posten fröhlicher Zährladen hat am Lager und gibt billige ab

G. Schöller, Eisengroßhandlung,

Döhlheimerstraße 25.

Große Goldsäcke,

deutsche, baltische, auch von 20 Pf. an. Kirchstraße 28. 7329

Mehrere Kisten und ein Strandkorb zu verkaufen.

Ruhb. Spiegelkraut, neu, zu verkaufen. Röderstr. 19. Werft.

In Waff., Wasserbüro und Hühnerangewerken

empf. Ich Joh. Weber, kaufft, gepr. Heilbauer, Lüchensee 14.

Festspiele.

Empfehle mich den gebräuchten Damen im Frühsommer und bitte Bestellungen möglichst frühzeitig.

M. Jung, Koffer,

Hotel Metropole, Wilhelmstraße 8.

Ein tücht. Damen-Friseur

empfiehlt sich den gebräuchten Damen zum Tages-, Ball- und Brautfrisieren. — Bestellungen werden freundlich erbeten bei Herrn Chr. Schiebeler, Buch-, Papier- u. Schreibwaren-Händlung, Langgasse 51.

Gebrüde Heiseur nicht noch Damen. Abendstr. 24. Hot. W.

Büste 2. Holzsch. u. Blätter w. angen. Welltröhre 26. Hot. E.

Moderne 2-stöckige Villa

in ausserehnen solider Bauart, mit vorzüglicher Centralheizung und grossem oder kleinem Garten zu verkaufen. Das Haus enthält im Souterrain grosse Wirtschaftsräume, im Parterre und in der Untergeschosse 6 Zimmer, Küche, Badezimmers etc., im Dachstock zimmermässige Mansarden, darüber schöner Trockenboden und flaches Dach.

6567 J. Heier, Immobilien-Agentur, Tannenstr. 28.

Ein markiger Weingutsmann kann ein Haus mit großer Werkstatt in guter Lage zu kaufen. Zug. 4000 M. Öfferten mit Bedingungen u. C. M. beliebe man im Tagbl.-Verlag niedergeschlagen.

18-20.000 M. zweit Hypothek zu leihen gelingt. Öfferten unter T. M. 20.000 an den Tagbl.-Verlag.

Flötigke. Striezel u. Käse, mit 5 Marken, für 250 M. abholen. Pr. Anfragen u. H. Ludwig postl. Rheinstraße.

Lagerräume gesucht mit Einfahrt, nicht Bürolokal für ein Engroß-Geschäft, möglichst im Zentrum der Stadt. Öfferten unter C. S. 222 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Rückgabe 27 Idem mögl. bei Vor. Zimmer zu vermieten.

An zwei Fräulein

hübsch möbliertes Parterrezimmer mit voller Fenstern zum 1. Juni zu vermieten Döhlheimerstraße 5. Garderobe.

Ein M. J. sucht bei netter jugendlicher Familie Fenstern. Öfferten unter L. S. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Ländliche Bauanschläge sofort gelahr. Döhlenerstr. 4. 7328

Ein Mann, der mit Pferden umgeht, kann wird auf täglich eine Stunde Arbeit gesucht. Meldungen Wogens 2. Uhr. Wenzelbach. Schleicherstr. 9.

Zu Pfingsten w. best. alleinst. stattl. Dame Anschrift zu frechen nach 10 Uhr Abends. V. Z. 2. Schwanenstr.

Meister Abend 7/8 Uhr nach der Marienkirche. Kirch-, Lang- und Goldpfeife bis Kinderzeit eine Rolle Noten (Partitur) verloren. Der edliche Finder wird dringend gebeten, deselben im Aufhängeschnüre beim Cäcilien-Häuschen gegen gute Belohnung abzugeben. Für den Finder vollständig verloren.

Verloren

auf dem Wege von Kellerschänke bis Reichshallen ein Portemonnaie mit einem Ring und 20 Mark. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe Kellerschänke 6, 2 St., abzugeben.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innig geliebten Sohn, Vater, Sohn, Schwiegerohn, Bruder und Schwester,

Herrn Anton Jesh,

in seinem 25. Lebenjahr durch einen schweren Unglücksfall plötzlich zu sich zu rufen.

Um Hilfe Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Jesh, geb. Böll, und Kind,

Familie Jesh sen.

Familie Jesh.

Wiesbaden, den 18. Mai 1899.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 5 Uhr vor der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heiraten, Geburten und Todesfällen weiß man den Tagblatt sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben vorher gestattet wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Zus auswärtigen Zeitungen und nach direkten Mitteilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herr Vorsteher Schulz, Bonn. Herr Landgerichtsrat Aulneith, Kaiserslautern. — Eine Tochter: Herr Dr. med. Neumann, Annaburg (Sax. Anhalt). Herr Dr. med. R. Krapp, Leipzig. Herr Dr. Singer, Giessen. Herr Dr. med. W. Voß, Rothenburg. Bödenweiler. Herr Dr. med. W. Schäfer, Würzburg.

Berl. Frau Margaretha Höch mit Herrn Regierungs-Amtsrat Waller von Treba, Alsfeld-Bretzau. Frau Gertrud A. mit Herrn Regierungs-Amtsrat Schöning. Herr Regierungs-Amtsrat Ernst Körner mit Frau Bertha v. Bonn. Danzig. — Bremen. Herr Sanitätsrat Dr. Käster mit Frau Heinrich Margaretha Deich, Ludwig. Herr Dr. med. Ewald Weiler mit Frau Meta Weil, Auerbach. Wieden. Herr Buchhändler Werner u. H. Schmitz mit Frau Minna Riedmann, Hannover.

Geboren. Herr Reiter Carl Lederer, Weil. Herr Commerzienrat Louis Ebel, Neu-Kupin. Herr Generaldirektor F. D. Edmund Götsch, Görlitz. Herr General-Major F. D. Commerzienrat Peter v. Buttstädt, Görlitz. Herr Hauptmann Commerzienrat Peter v. Buttstädt, St. Blasien. Herr Reiter Jakob Jacob Holler, Frankfurt a. M. — Frau Johanna Ulrike Wagner geb. Jäßen, Würzburg.